

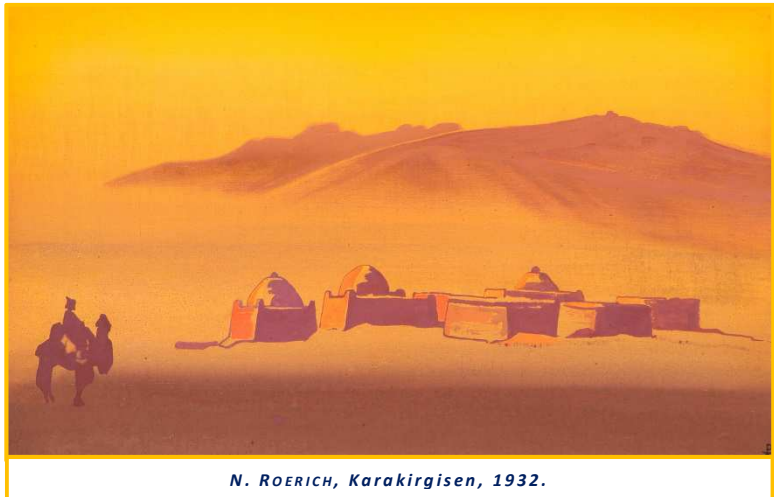


Einladung zum Vortrag

**ROMS GESANDTE IN INDIEN UND AUF DER SEIDENSTRAßE:
ZEUGNISSE IHRES WIRKENS**

Die Beziehungen Roms zur Welt jenseits seiner Provinzen werden meistens in Zusammenhang mit der Zeit der römischen Eroberungen beurteilt oder – vor allem seit dem ausgehenden 1. Jhd. n. Chr. – mit den militärischen Anstrengungen des riesigen Reiches, seine Außengrenzen vor den Einfällen feindlicher Gruppen zu sichern. Daneben hat aber seit einigen Jahren auch der Fernhandel Roms mit Indien und entlang der „Seidenstraßen“ eine erhöhte Aufmerksamkeit der althistorischen Forschung gefunden. Dabei soll aber einer vor allem seit Moses Finley weit verbreiteten Überzeugung folgend, Rom nie Schritte unternommen haben, den Fernhandel durch staatliche, militärische oder diplomatische Maßnahmen jenseits der eigenen Provinzgrenzen zu fördern. Vielen Althistorikern gelten deshalb direkte Kontakte oder gar staatliche Einflussnahmen Roms auf Herrschaftsgebiete weit jenseits der eigenen Machtsphäre aus verschiedenen grundsätzlichen Überlegungen als außerordentlich unwahrscheinlich. Andere hingegen vermuten regelmässige Kontakte (vornehmlich durch die Kanäle des Fernhandels) zwischen dem Imperium Romanum und den Reichen Arabiens, Indiens, Zentralasiens und sogar Chinas.

Welche Sichtweise darf als wahrscheinlicher gelten? Entscheidend für eine ausgewogene Beurteilung dieser Frage müssen jedenfalls die Erfassung und die Deutung aller vorhandenen, aussagekräftigen Quellen sein. Gerade jene Zeugnisse, die aus den fernen Reichen selbst oder aus dazwischenliegenden Ländern stammen, finden bei der Frage nach den kaiserzeitlichen diplomatischen Kontakten Roms aber nur sehr selten Berücksichtigung. Solche Zeugnisse (darunter auch einige sehr interessante Neufunde) stehen deshalb im Zentrum des Vortrags.



N. ROERICH, Karakirgisen, 1932.

Prof. Dr. Michael A. SPEIDEL

(Universitäten Bern, Zürich und Warschau)

Dienstag, 30. Jänner 2018 | 18:15

Ort: Atrium – Zentrum für Alte Kulturen, Seminarraum 1
Langer Weg 11, 6020 Innsbruck

Eintritt: € 4,- (erm. € 2,-) | für Mitglieder der ÖOG frei